

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Kaufpreis: 27,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tagesblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Postfernung in's Quart. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 1/2 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespalteneu Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingefandt“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 30. Juli.

— H. M. der König und die Königin sind am 27. d. M. Mittags 1 Uhr bei vollkommenem Wohlbefinden in Schwabach eingetroffen.

— Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg ist am 26. d. M. Nachmittags 4 1/2 Uhr von Hummelshain in Leipzig eingetroffen, im königlichen Palais daselbst abgetreten und vorgestern Abend halb 12 Uhr nach Hummelshain zurückgereist.

— Am 28. d. M. Abends 7 Uhr verschied in Dresden nach längeren Leiden der Geh. Rath Dr. Carl Gustav Carus. Der Verewigte, geboren am 3. Januar 1789 zu Leipzig, war Präsident der kaiserlich Leopoldino Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher und Aerzte.

— Dem Herrn Comund Thode und Knoop hier ist vom Egl. Ministerium für Herrn Baron Ludwig Vo-Prest in Preßburg auf eine eigenthümliche Eisenbahnconstruction und die beschriebenen dazu gehörenden eigenthümlichen Betriebsmittel ein Erfindungspatent auf 5 Jahre erteilt worden.

— Die meisten Besucher des Zweiten Theaters werden sich des alten, 74jährigen Schauspielers: Veteranen Nibel erinnern, der selbst die kleinste Rolle mit großem Humor gab. Vor zwei Jahren hatte Papa Nibel das Unglück, von einigen unachtamen Mitspielern zu Boden geworfen zu werden und sich dabei beide Hände so arg zu verletzen, daß er im Krankenhause dreiviertel Jahr zubringen mußte. Dies Jahr erhielt er vom Ministerium eine Freistelle in Leipzig, von wo er vor einigen Tagen gesund und heiter zurückkehrte. Wie wir hören, ist Director Redmüller sehr erfreut über die glückliche Genesung seines alten, treuen Mitgliedes, welches er sofort wieder engagierte und dem Publikum in einer kleinen Scene vorführen wird, die einer unserer Humoristen eigens zu diesem Zweck für ihn verfaßt. Wahrscheinlich giebt der stets zum Wohlthun geneigte Director des Zweiten Theaters dem alten Nibel ein Benefiz zu seiner Genesung.

— Am Mittwoch Abend gegen 6 Uhr wadeten mehrere Knaben auf den sich weit in die Elbe hinein erstreckenden Heger, oberhalb der Post bei Pirna. Der 13jährige Sohn, das einzige Kind des Bahnarbeiters Schäfer, kam dabei dem tiefen, unlängst gebaggerten Graben zu nahe und versank plötzlich; obgleich der bellagenerwerthe Knabe mehrmals wieder an die Oberfläche des Wassers kam und die Hände hilflos emporspreizte, so war doch keine schnelle Hilfe am Plage, um ihn zu retten, er mußte vor den Augen seiner Genossen ertrinken. Mehrere Schluppen fuhren gleich nach der Unglücksstätte ab, um den Baggergraben mittelst Staken zu untersuchen, aber erst nach einer Stunde gelang es Herrn Jährpachter Brasser, den auf dem Grunde ruhenden Leichnam zu fassen und unter Mitwirkung der noch mit in dem Kaye befindlichen Herren aus dem Wasser in den Kahn zu bringen. Der unglückliche Vater, der sich in einer anderen Schuppe befand, nahm das Opfer mit gebrochenerm Herzen entgegen.

— Dresden leidet zwar keinen Mangel an Weinhandlungen, mögen sie im en gros oder im Detail ihr Geschäft machen, indess einen echten, guten Wein auf billigen Wege zu erlangen, hat auch seinen Vortheil und Reiz. So hat seit Kurzem auch Herr Kaufmann C. F. Gersch, Margarethenstraße 2, in der zweiten Etage ein Lager reiner, unverfälschter und bouquetreicher Weine assortirt, das sich durch billige Preise besonders auszeichnet. Wie wir hören, sendet Herr Gersch die Weine flaschen- und eimerweise in's Haus. (Siehe Inserat.)

— In der alten Rathsküchengasse auf der kleinen Ziegelgasse entzündet vorgestern Nachmittags ein Feuer aus bis jetzt unermittelten Ursachen, welches jedoch glücklicherweise noch rechtzeitig im Entstehen entdeckt und gelöscht wurde.

— Während des am vergangenen Montag Abends stattgefundenen Gewitters fuhr ein Blitzstrahl in eine in nächster Nähe des Pulvermagazins (Zügel 11.) stehende Getreidepuppe und entzündete solche. Obgleich dieselbe, ohne weiteren Schaden anzurichten niederbrannte, so war doch von in der Nähe beschäftigten Soldaten der Vorsicht halber Wasser aus der Elbe herbeigeschafft worden.

— Gestern Vormittag in der zehnten Stunde verbrannte der Kreuzthürmer ein Feuer und zwar inmitten der Stadt. Es brannte der auf der Radpoststraße belegene und gerade nicht massiv gebaute Schöne'sche Biskeller, ein kleines, aber tief in einem Hof sich hineinziehendes Gebäude, das bloß aus dem Erdgeschos besteht. Der kleine, niedrige Bodenraum, dicht mit Stroh gefüllt, bot dem Feuer reichhaltigen Stoff, indess die herbeigeschickte Turnerfeuerwehr nebst den übrigen Löschmannschaften bereitete alle weitere Gefahr, die allerdings Anfangs keine geringe schien, da sich lagernde Güter und Holzgebäude in der Nähe befanden und in ein-m an die Brandstätte grenzenden Schuppen über 100 Pfund Leuchtpatronen, circa 200 Pfund Terpentinöl, mehrere Balken mit Solaröl und eine größere Partie Streichhölzchen gelagert haben sollen. — Das schöne Wetter und die betreffende Tageszeit hatte

eine wahre Völlerwanderung nach der Feuerstätte veranlaßt, leider fehlten auch die unermüdlichen Kinderwagen nicht. Als man aber draußen eifrig mit dem Löschens beschäftigt war, gelang es einem Spatzvogel, die Menge plötzlich aufs Neue in Bewegung zu setzen, indem er das Geräusch verbreitete, daß es auf der Seestraße brenne. Nach dieser Richtung hin wählte sich nunmehr der Menschenstrom. Selbst das Militär eilte im vollen Trab über den Postplatz, ein Theil der Spritzen und der Feuerwehre folgte — indess das Ganze war, wie gesagt, ein bloßer Spatz und die eben erst Alles bedrohende Gefahr wechselte sofort mit allgemeinem Gelächter.

— Aus Zürich schreibt man uns vom 27. Juli! Ich glaube, mein letzter Bericht schloß mit dem projectirten Gartenfest in Stuttgart. Genau weiß ich's nicht, denn die Fälle der Einbrüche, welche sowohl die herzige Gastfreundschaft der Schwaben, als die erhabene Natur der Schweizerlandschaft auf ein unbefangenes Gemüth ausübte, ist so groß, daß ein Zeilerrth wohl verzeihlich ist. Genug, der Sonntag Nachmittags sah eine zahllose Menschenmenge, Schwaben und Sachsen, und die Töchter von der Elbe und Rheine, wie vom Recar und der Donau in dem prächtigen Lokal des Stuttgarter Lieberkranzes vereinigt. Der Lieberkranz ist eine 1400 Mitglieder zählende Geseilschaft, die unter der Direction des wackeren Wiedemann steht, die unter dem Namen „Lieberhalle“ ein prächtiges Garten-Etablissement erbaut hat und daran denkt, dasselbe zu vergrößern. Ueberhaupt sind die Regungen und Leistungen des freien Bürgergeistes unter den Schwaben von einer Stärke, die uns Dresdner oft in Erstaunen setzte. Diese zahlreichen, diese mannigfaltigen Schulen, diese Turnhallen, dieses Lesemuseum, diese Schlachthöfe u. s. w. Alles Schöpfungen des freien Bürgerthums! Der Lieberkranz gab nun den Dresdnern ein Nachmittagsfest, bei dem sich halb Stuttgart als Wirth und Teilnehmer und der ganze sächsische Extrazug als Gast eingefunden hatte. Nach dem Gesang des erquidenden: „Dem Gott will rechte Günst erweisen, den schickt er in die weite Welt“, hielt Vorstand Wiedemann eine herzliche Begrüßungsgrede. Er legte Werth darauf, daß Gäste aus dem schönen Elbflorenz, um nach der Schweiz zu kommen, den Umweg über Stuttgart nicht gescheut hätten; man würde ein biederer, braues Schwabenvolk gefunden haben, das treu zu Deutschland stünde, trotz manchen üblen Nachreden, die über Schwaben verbreitet seien. Wenn auch die Schwaben, wie ja ein berühmter Staatsmann gesagt, 50 Jahre noch in der Kultur hinter den Norddeutschen zurückständen, so möchten doch die Sachsen nicht so lange warten, bis sie, die Schwaben, nachgelommen seien, sondern die hieher entgegengesetzte Hand ebenso treuherzig fassen. Er rief den Gästen ein freudiges Willkommen zu. Ein tausendfaches Hoch zeigte dem Redner, daß er den Gefühlen der Stuttgarter einen Ausdruck verliehen hatte. Namens der Begrüßten dankte Buchhalter Ademann. Er brachte ein jubelnd aufgenommenes Hoch auf Stuttgart aus, habe doch auch diese ganz zuvöllige Vergnügung gezeigt, daß es in Deutschland keine Mainlinie gäbe und daß, wo sich Deutsche treffen, sie in ihren Landel uten die wärmsten Freunde finden. Noch sprach ein Bergstudent aus Freiberg und ein Seminardirector aus Annaberg, dann verfügte sich die nach Tausenden zählende Versammlung auf das romantisch gelegene und einen herrlichen Ueberblick über den Stuttgarter Thalkessel gewährenden Schiefhaus, welches die Schöngilde dem Extrazuge wiederum zur Verfügung gestellt hatte. Die Scenen der Verbrüderung, die sich dort oben abspielten, entzücken sich wegen ihrer Mannichfaltigkeit und Herzlichkeit der Schilderung. Es spielte sich ein Stück edelsten Volkstheaters ab, ein echtes sächsisches Fest, in welches sich die Norddeutschen rasch genug hineinfinden. Scenen von allgemeiner Bedeutung, war der Vortrag eines Gedichtes eines vom Unglück schwer gebeugten Stuttgarter Stadtpoeten, eines Schriftsetzers, der das, was er vor 35 Jahren Liebes und Schönes in Dresden erlebt hatte, in recht gewandten Versen ausgesprochen hatte. Der Redacteur der Dresdner Nachrichten, Herr Reichardt, forderte in lebendigen Worten zu einer Unterstützung des Armen auf und eine sehr namhafte Summe bewies, daß diese Worte auf keinen unfruchtbaren Boden gefallen waren. In den Abendstunden bildeten sich überall kleinere Gruppen, Gesang und Neben wechselten ab, und da, wie Wiedemann meinte, jetzt überall annectirt würde, so annectirten sich einmal die Sachsen und Schwaben gegenseitig. — Als sich am nächsten Morgen die Festgenossen nach dem deutschen Meere zu in Bewegung setzten, war nur eine Stimme, daß ein solcher liebevoller Empfang die gespanntesten Erwartungen bei weitem übertroffen habe. Die Fahrt nach dem Bodensee gehört zu den mislungenern Theilen der Partie. Wir fuhren in dichten Nebel hinein, er flog und unsere Hoffnungen fuhren. Die ganze herrliche Fahrt über den Bodensee wurde uns zu Wasser, da der Regen in dichten Strömen fiel. In Friedrichshafen aber hatte uns noch eine Ueberraschung getroffen. König Carl von Würt-

temberg hatte von dem Dresdner Zug gehört und durch seinen Hofmarschall den Schloßhauptmann von Friedrichshafen angewiesen, die ankommenden Sachsen aufs Beste zu empfangen. Das Schreiben hatte eine Stelle enthalten, wonach diese Aufmerksamkeit damit begründet wurde, daß die Reisenden aus einem Lande kämen, für dessen erhabenen Monarchen König Carl so lebhaftes Sympathieen empfinde. Demgemäß empfing uns rauschende Musik, wehten von den Bugspitzen der großen Bodensee Dampfer mächtige grün weiße Fahnen, donnerten die Böller uns beim Verlassen des Hafens einen königlichen Gruß zu. Ein Telegramm des Unternehmers des Vergnügungszugs an König Carl versicherte Allerhöchstdenselben des Dankes der Reisegesellschaft. Die Fahrt über den Bodensee selbst wurde, wie gesagt verregnet; in Romanshorn eilte Jeder, sich zu stärken. Nachmittags setzte sich der Zug nach Zürich in Bewegung. Schreiber dieses unternahm vorher noch einen Ausflug nach dem Rheinsfall. Diese Blätter sind nicht der Ort, der Bewunderung über dieses erhabene Naturbild Ausdruck zu geben; für Reiseflüchtige mag nur die Bemerkung genügen, daß die Behauptung, der Rheinsfall sei eine Art Rheinsfall, sei nicht der Rede werth, eine abgeschmackte ist. Doll gro ariger Einbrüche trafen wir in dem halbtalantischen Zürich ein, begrüßt von dem früheren sächsischen Gardeoberleutnant Müller, der hier die Stelle eines Eisenbahn-Betriebsdirectors bekleidet und als einer der intelligentesten Beamten gilt. Am Nachmittag war für die Reisenden, die noch zusammen waren, eine gemeinsame Vergnügungstour um den lieblichen Züricher See unternommen worden. Man flog in Ufenau, wo Ulrich von Hutten begraben liegt, und in Rapperswil, wo die polnische Emigration eine Denksäule zu Ehren des unsterblichen Genius Polens errichtet hat, aus. Die ganze Fahrt verlief reichlich den Verlaß, den man beim Bodensee erlitten hatte. Die reizende Fahrt zu beschreiben, sei den zahlreichen Privatüberlegungen überlassen, welche jetzt brieflich nach Hause geh'n. Diese Berichte hier schließen mit dem Ausdruck der Befriedigung über die zahlreichen Genüsse, die bisher die Fahrt bot, mit der Hoffnung auf ähnlich: Fortsetzungen, mit Dank gegen den rührigen Unternehmer, der so vielen seiner Landleute so genussreiche Stunden verschaffte und mit einem herzlichen Gruß an die liebe Heimath!

— Die diesjährigen Herbstübungen des 12. (sächsischen) Armeecorps werden in nachstehender Weise stattfinden: Das 1. Reiterregiment hat vom 9. bis mit 21. August Regimentsübungen bei Großenhain, ebenso das 1. Ulanen-Regiment bei Döschau; beide Regimenter haben vom 24. bis 29. Übungen in der Brigade und betheiligen sich dann vom 1. September das 1. Regiment an den Übungen der 1. Infanterie-Brigade von Radeberg nach Bautzen, das 1. Ulanenregiment zur selben Zeit an denen der 2. Infanterie-Brigade von Pillnitz gegen Bautzen. Bei jeder dieser Infanterie-Brigade befinden sich zwei Fußbatterien. Vom 4. bis 7. September finden bei Bautzen die Manöver der combinirten 1. Armeedivision statt, vom 9. bis 11. gegenseitige Manöver der sie bildenden beiden combinirten Brigaden bei Weihenberg Bautzen-Übungen. Das 2. Reiterregiment, sowie das 2. Ulanenregiment haben Regimentsübungen vom 7. bis 20. August, ersteres bei Grimma, letzteres bei Rochlitz. Vom 23. bis 28. August exerciren sie bei Bräunsdorf in der Brigade und nehmen dann, das 2. Reiterregiment vom 1. bis 3. September an den Brigadenübungen der 3. Infanterie-Brigade von Zwickau gegen Leipzig, das 2. Ulanen-Regiment an den Übungen der 4. Infanterie-Brigade von Chemnitz gegen Leipzig, Theil. Bei jeder Infanterie-Brigade befinden sich außerdem 2 Batterien Artillerie. Vom 4. bis 7. September finden die Manöver der 2. Armeedivision bei Leipzig statt, vom 9. bis 11. hingegen gegenseitige Manöver der combinirten 3. und 4. Armeedivision von Leipzig aus in sächsischer Richtung. Das Schützenregiment (Leipzig) wird während der Manöver getheilt und wird das 1. Bataillon desselben der 3. Infanterie-Brigade, das 3. Bataillon der 4. Infanterie-Brigade zugetheilt, das 2. Bataillon bleibt in Leipzig.

— Wir haben uns unserer gemüthlichen Nachbarn in Strießen schon einige Male warm angenommen und können wohl sagen, zu ihrem Vortheil. Wir sind in der Lage, es heut abermals zu thun und zwar neuerdings wegen des Briefportos, worüber uns ein redendes Beispiel zugesandt wurde. Es kostet nunmehr ein Brief von Dresden nach Strießen nicht wie früher 5 Pfennige, sondern 10 Pfennige, weil die Strießener dem Landpostbezirk Blasewitz einverleibt worden sind, ohne daß dies bekannt gemacht wurde. Wer das also nicht weiß, muß für den Brief, trotzdem daß er ihn mit einer Fünfpennigmarke frankirt, zwei Neugroschen bezahlen. Für diesen Preis besorgt allerdings jeder Dienstrmann den Brief binnen weniger, als einer Stunde, während der Brief für 2 Rgr. erst in 24 Stunden an den Adressaten gelangt. Es ist dies für die Strießener nicht erfreulich und hoffen die 1800 Einwohner, die der Residenz so nahe sind, daß sie die Kreuzthürmühle schlo-



von Herrn, auf baldige Abhilfe. Es liegt ein vorher mit  
Mahl frankirtes Couvert, das später noch mit 15 Pfennige  
besucht wurde, bei uns zur Ansicht bereit.

Das weit und breit bekannte Annoncen-Bureau von  
Eugen Jortz in Leipzig, das Bekanntmachungen aller Art in  
sämtliche existierende Zeitungen aller Welttheile unter sehr  
sicheren Bedingungen besorgt hat, hat seit Kurzem auch in Dresden  
durch das Agentur- und Commissionsgeschäft von O. Schürer,  
am See Nr. 17, seine Vertretung gefunden.

In der am Elbströme schön gelegenen Stadt Schandau  
besteht eine Fähre, zum Transport von Passagieren und Ge-  
spannen eingerichtet. Diese Fähre ist eine höchst lobenswerthe  
Einrichtung, namentlich da ganz in der Nähe von Schandau,  
am einzigen gelegenen Ufer der Elbe, die Eisenbahnstation  
Kirpen gelegen ist. Dank daher dem Wohlthun Stadtrath von  
Schandau, oder wer sonst dafür zu sorgen hat, für die Er-  
richtung dieser Fähre! Mit dem Danke nehme man aber un-  
gleich den ernstesten Vorwurf hin, daß man bei Verfüllung  
eines solchen Transportmittels alle Rücksichten gegen Sicherheit,  
Comfort und selbst gegen das Leben der reisenden Menschheit  
bei Seite gesetzt hat. Bekanntlich ist es gestattet, daß außer  
Passagieren auch zweispännige Wagen zu gleicher Zeit überge-  
setzt werden. Personen können darinnen Platz nehmen so viele,  
als wollen. Und nun betrachten wir uns das Fahrzeug.  
Raum breit genug, an jeder Seite der Pferde ober der Wagen  
einen Menschen vorüber zu lassen, sind die Fanken des Bootes  
so niedrig, daß ein scheu werdendes Pferd sofort ins Wasser  
springen und Wagen und Menschen mit sich reißen könnte;  
auch sorgt man während der Ueberfahrt gehörig dafür, Pferde  
und Menschen schon zu machen; denn um die Bewegung des  
Bootes zu unterstützen, ist ein Segel angebracht, das bei jedem  
Aufzuge dicht über den Köpfen der Menschen und der Pferde  
hin und her streicht, unbekümmert darum, daß der Kutcher, der sich  
tief hücken muß, um das Segel alle zwanzig Secunden vor-  
über zu lassen, leicht die Zügel der Pferde verlieren kann, un-  
bekümmert, ob durch solch ein unverantwortliches Manöver  
vier Pferde scheu werden, zwanzig Menschen ins Wasser zum  
augenblicklichen Untergange stürzen können. Eine Stadt, die  
wöchentlich viele Tausende durch den Verkehr der Badegäste  
und der Reisenden einnimmt, hat doch füglich auch für die  
Sicherheit und für die Bequemlichkeit des Fortkommens der-  
selben zu sorgen.

Vorgefien war Jittau in einer gewissen Aufregung,  
da ein ziemlich starker Schwindel hier verübt worden war. In  
den Tagen des Goldarbeiters B. . . . trat früh morgens  
ein fein gekleideter Herr mit Cylinderhut und forderte von dem  
allein anwesenden Gehilfen des Juweliers verschiedene Gold-  
und Silberwaaren zur Ansicht und wählte davon für ungefähr  
100 Thaler aus. Er entfernte sich, nachdem er ein Paquet  
mit angeblich 500 Thaler als Deckung da gelassen und gesagt  
hatte, er werde in einer Viertelstunde wiederkehren. Die  
Schmuckstücke nahm er aber mit. Da er gar nicht wieder  
kam, öffnete der Betrogene das Paquet und fand Bleibüchsen  
mit Sand aber kein Geld darin. Es jetzt ist es der Behörde  
noch nicht gelungen, den Schwindler zu ergreifen.

Am vergangenen Sonntag ist in Vorkendorf bei Au-  
gustsburg das Deschische Gut, bestehend aus Wohnhaus,  
Scheune, Viehhallen und Schuppen, niedergebrannt wobei  
übrigens mehrere Schweine, ein Bienenstock, eine ziemliche  
Quantität vorjähriger Getreide, die diejährige Heurnte u.  
n. v. verbrannten. Ueber die Entstehungsurache des Feuers  
hat sich etwas Bestimmtes noch nicht feststellen lassen. Tags  
darauf brach in Schmanna bei Ditzsch ebenfalls auf noch  
unermittelte Weise bei dem Schmiedebesitzer Kumpfch Feuer  
aus, welches jedoch durch schnell herbeigekommene Hilfe bald wieder  
gelöscht wurde. Der Calamitose ist schon früher einmal von  
einem Brandschaden betroffen worden.

Am Montag Abend entzündete sich über Altenberg und  
Umgegend ein schwarzes Gewitter, bei welchem der Blitz in den  
dortigen Kirchturm einschlug und die Spitze desselben in Brand  
setzte. Das Feuer wurde jedoch bald, wenn auch nur mit  
großer Anstrengung, wieder gelöscht. Später stellte sich heraus,  
daß der Blitz auch innerhalb der Kirche mehrfache Beschädigung  
angerichtet hatte.

Zwischen Trebelshain und Dornreichenbach hat am  
vergangenen Sonntag ein Waldbrand in der fiskalischen Wal-  
dung stattgefunden, der jedoch bald bemerkt und noch recht  
zeitig gelöscht wurde, ehe er größeren Schaden angerichtet  
hatte. Wahrscheinlich ist der Brand in Folge unvorsichtigen  
Tabakrauchens entstanden.

Kuerbach i. B. Am 26. d. M. ist das auf  
Georgengrüner Forstrevier befindliche, vom Oberförster Schulze  
bewohnte Forsthaus nebst Scheune und sonstigen Nebengebäuden  
ein Raub der Flammen geworden. Dabei ist fast das sämt-  
liche in den Gebäuden befindliche Mobiliar, sowie die vorhan-  
denen Futtermittel u. v. mit verbrannt, da das Feuer sehr  
schnell um sich griff und nur wenig geteilt werden konnte.  
Auch sind mehrere Ragen, ein Jagdhund, Hühner u. in dem  
Feuer mit umgelommen. Die Entstehungsurache des letztern  
ist noch unermittelt.

Vor einigen Tagen wurde in Niederleina bei Bauzen  
das Wohnhaus nebst Scheune, Kuhstall und Schuppen des  
Gartengutsbesizers Währ eingeeiselt. Wie neuerdings von der  
Gensdarmerie ermittelt worden ist, hat ein Pfleger des  
Galamitosen, ein siebenjähriger Knabe, das Feuer durch Spielen  
mit Streichhölzchen veranlaßt.

In Dorf Bärenstein hat am 26. d. M. bei einem  
festigen Wetter der Blitz in die Scheune des Gutsbesizers  
Röhl eingeschlagen, so daß dieselbe nebst dem angebauten  
Wagenschuppen und den darin untergebrachten Heuvorräthen  
und Adergäthigkeiten ein Raub der Flammen wurde. An  
demselben Tage ist auch in Steinigtal bei dem Wohnhaus  
des Hausbesizers Rasche niedergebrannt, wobei auch 3 Fiegen  
in den Flammen umliefen, während Rasche und dessen Ehe-  
frau mehr oder weniger erhebliche Brandwunden davontrugen.  
Das Feuer ist in dem dichten an das Wohnhaus angelegt ge-  
wesen. Rasche hausen aufgenommen; auf welche Weise es aber  
entstanden ist, darüber hat sich etwas Bestimmtes noch nicht  
feststellen lassen.

Eine spaghafte Episode spielte sich an einem der letzten  
Abende am Neumarkt ab. Die Uhr der Frauenkirche hatte  
eben die neunte Stunde verkündet, als ein elegant gekleideter  
junger Mann mit gemessenen Schritten das vor dem Hotel de  
Saxe stehende Denkmal zu umkreisen begann und endlich, nach-  
dem er seine Peripherie gezeichnet, sich fest auf einen Punkt  
postete, indem er, schüchtern die Pupillen nach rechts und links  
werfend, ein weißes Taschentuch herauszog, es nachlässig  
aus der Hand herabhängen und die Abendluft müthig mit den  
Zipfeln desselben spielen ließ. Der ruhige Beobachter konnte  
alsbald die Versicherung haben, daß es sich hier um ein jugend-  
heirathshoffnungsvolles Städchelein handelte. So war's. Das  
Taschentuch spielte den improvisirten Erkennungstelegraph.  
Doch — der Liebesgott blieb nicht lange allein, es rückte  
noch ein zweiter, ein dritter, ja ein vierter Stabon an, in  
deren Händen ebenfalls ein weißes Taschentuch flatterte. Was-  
kistennieren sind nichts gegen die Blide, welche sich das vier-  
blättrige Kleeblatt in der Quadratur des Circels jenseit dem  
Eingangselkommenen mochte die Situation doch etwas zu unan-  
genehm vorzukommen. — er schlug sich seitwärts um die Ecke  
und verschwand. Indes das zurückgeliebene Trisolium hatte  
eine glückliche Zukunft. Bald erschienen vier Damen, auch  
besaggt und bewimpelt mit den obligaten weißen Taschentüchern  
in den jarten Fingern. Dieser batifine Talisman zog mächtig  
an — erkennen, nähern, süß lächeln und Arm in Arm ver-  
schwinden — war das Ende der Katastrophe. Nur die vierte  
Schöne, sie schlug den Schleier zurück — und schaute sich um  
mit traurigem Blick. Wann Saphir sagt: die Ehen werden  
im Himmel geschlesien, so muß der Neumarkt der Himmel sein.  
Diese canonische Frage ist somit gelöst.

Deffentliche Gerichtsitzung am 28. Juli.  
Während in den letzten Tagen die Zuhörerräume dicht gefüllt  
waren, war heute die wohlthuende Leere zu bemerken und  
doch hatte der heutige Fall auch seine interessanten Seiten,  
war aber in den meisten Stücken das Gegenstück von dem in  
den letzten Tagen Verhandelten. Dort viele Verletzte und  
kein Schuldiger, hier ein sich zu einer Schuld Bekennender und  
kein Verletzter. Auf die Anklagebank wurden aus der Galt  
vorgeführt zwei aus Böhmen gebürtige Schiffleute, der  
Steuermann Ignaz Wöl und der Schiffmann Adolph Wapel,  
Beide auf einem dem Keder Lanna in Prag gehörigen Schiff  
beschäftigt. Beide sind bisher unbescholten und genießen in  
ihrer Heimath einen guten Leumun, Beide sind verheirathet  
und mit Kindern gesegnet und bei Beiden sibirische die Stimme,  
als sie dieser Verhältnisse bei ihrer Vernehmung gedenken.  
Am 16. April d. J. waren sie mit ih rem Schiff, das nach  
Dänern in Hamburg mit 1550 Centnern Guano beladen war  
worden war und woson sie in Riga und Meisen bereits abge-  
laden hatten, nach Dresden gekommen, um den letzten Rest  
der Ladung zu löschen. Diese erhielt das hiesige Handlungs-  
haus Rißchner. Am 17. April bemerkte der Polizeicom-  
missar Helbig in Meisen, wie zwei Leute Guano in Meisen herum-  
zuführen, um denselben zu verkaufen. Ihm war dies auffällig  
und da er den Einem kannte, schritt er in Gemeinschaft mit  
dem dortigen Gensdarm zur Arrestur. Einer wurde arreirt,  
es war der Schiff's Koberg. Dieser gab an, daß er am Tage  
vorher von einem Schiffer eines Lanna'schen Fahrzeuges aufge-  
fordert worden sei, Guano zu kaufen. Dies habe er gethan  
und am Morgen sei er mit einem andern Schiffsmann des-  
selben Fahrzeuges nach Meisen gefahren, um den Guano ins  
Wald zu legen. Der 15. Utr. 53 Wfd. wiewegen, in 10 theils  
Originalschiffen, theils Kassefäden verpackte Guano wurde mit  
Beschlag gelegt und Gensdarm Helbig reiste behufs Verhaft-  
ung des Complicen nach Dresden. Er erfuhr am Pad-  
hose auch bald vom Steuermann Wöl, daß sein Bootsmann  
Wapel die Nacht nach Meisen gefahren sei. Dessen Arrestur  
wurde ins Werk gesetzt. Derselbe erzählt, nachdem die über-  
formene Ladung richtig abgeliefert worden sei, habe man den  
Guano Abfall ins Schiff zu sammeln gelegt, dabei eine sehr große  
Menge erzielt, denselben nach vorhergegangener Verabredung  
der sämtlichen Schiffleute inclusive des Steuermanns für  
gute Riise erklärt und beschloffen, ihn in ihrem Nutzen zu  
verkaufen. Dies sei an Koberg geschieden pro Centner mit  
2 Thlr. 22 $\frac{1}{2}$  Rgr. Er sei am 17. April nach Rittersmatt  
mit nach Meisen gefahren, um von Koberg das Geld zu er-  
halten. In Folge dieser Aussage wurde auch der Steuermann  
Wöl verhaftet, sie Beide nebst dem andern Bootsmann Jensch  
und dem Schiffer Koberg unter die Anklage der Unterschlag-  
ung, resp. der Begünstigung gestellt. Jensch ist gleich An-  
fangs entwichen und Koberg hat sich zur heutigen Verhand-  
lung nicht gestellt, es wurde daher nur gegen Wapel und  
Wöl vorgegangen. Wapel gesteht unter Thränen ein, was er  
gethan und wiederholt genau seine Angaben, die er in der  
Voruntersuchung gemacht hat. Wöl will von Nichts wissen,  
er habe weder Guanoabfall zusammen nehmen gesehen, noch an  
einer Verabredung über dessen Verkauf Theil genommen. Der  
Spediteur in Hamburg giebt an, nicht zu viel abgegeben zu  
haben, während die Empfänger andererseits über den richtigen  
Empfang der auf sie entfallenden Waare quittirt haben. Be-  
lassend tritt der Umstand auf, daß nach sachverständigem Ur-  
theil ein Abfall in solchem Umfange nicht möglich, ferner daß  
der gefundene Guano gut und in Originalpacken verpackt ge-  
wesen ist. Als Schiffgebruuch wird angegeben, daß durch  
Zusammenfahren gewonnener Abfall als den Schiffleuten ge-  
hörig angesehen wird. Die Staatsanwaltschaft erklärt, daß es  
ih r schwer werde, einen Antrag zu stellen, jedoch ein Verbrechen  
liege offenbar vor, ein Zugeständniß der Betheiligung ebenfalls  
und deshalb seien die Angeklagten wegen Unterschlagung, corn-  
tural Partiererei zu bestrafen. Adv. Schanz und Adv. Lederer  
plaidiren für Freisprechung, da dieser Fall unter die betreffen-  
den Paragraphen des Strafgesetzbuchs nicht zu bringen sei.  
Ein Verleser mußte doch vorhanden sein. Die Verhandlung  
wurde vertagt, weil beschloffen wurde, noch einen Sachverständi-  
gen vorzuladen.

Angelündigte Gerichts-Verhandlungen.  
Heute, Freitag den 30. Juli Vormittags 9 Uhr Haupt-  
handlung wider den Schreiber Johann Ludwig Köbers aus  
Borna wegen Betrugs. Vorsitzender; Gerichts Rath Jangnickel.  
— Sonnabend den 31. Juli Vormittags 9 Uhr Haupt-  
handlung wider Carl Louis Küttner und Genossen wegen  
Diebstahls. Vorsitzender; Gerichts Rath Ebert.

Paris, 28. Juli. Heute tritt unter dem Vorfige des  
Kaisers der Ministerrath und der geheime Rath zur Berathung  
des Senatsconsulats zusammen. Der Kaiser hat heute durch  
das neue Rabel dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von  
Nordamerika Grant, ein Beglückwünschungstelegramm gesandt.  
— 29. Juli. Der „Constitutionnel“ meldet, es sei beschloffen  
worden, die ausgeübten Manuskripten von 1809 und 1870  
zu entlassen und der zweiten Abtheilung der in den Jahren  
1871 und 1872 ausgeübten Manuskripten einen unbestimm-  
ten Urlaub zu bewilligen, wodurch eine Verminderung des  
Papierbestandes der Armee um 50,000 Mann herbeigeführt  
würde. (Dr. J.)

#### Königliches Hoftheater. Mittwoch, am 28. Juli.

Wie man den Werth des Papiergeldes als den Puls  
des Staates bezeichnen kann, so ist es auch mit dramatischen  
Schriften, mit Theaterstücken. Zur Darstellung gebracht, in  
Fleisch und Blut verkörpert, zeigt sich im Bühnenstaat ihre  
Lebensfähigkeit, die besonders Dauer gewinnt, wenn der Dichter  
es verstanden, seiner Zeit an den Puls zu fühlen, selbst noch  
dann, wenn er in die Vergangenheit greift und in ihr die neue  
Zeit wieder spiegeln läßt, wobei zu bemerken, daß ein Verfasser  
immer wohl thun wird, wenn er seine Sujets der neueren Zeit  
entnimmt, indem die große Masse durch enisernt stehende Tage  
am Hinneverfegen in das Stück verhindert wird. Ganz be-  
sonders liegt diese Pflicht dem Lustspiel ob, wobei man aber,  
wenn es nicht ganz dem Historischen geweiht ist, Geschichte  
aus dem Spiele lasse, denn der Zufall herrscht nur in der  
Gegenwart, nicht in der Vergangenheit.

Es erstreckte sich diese kleine Andeutung auf das vorgestern  
gegebene Original-Lustspiel „Pitt und Joz“ von A. Gott-  
schall, welches wiederum neu einstudirt in Scene ging, nach-  
dem es länger denn dreizehn Jahre dem Vergessen anheim ge-  
fallen, indem die letzte Vorstellung im März 1856 geschah und  
die erste Aufführung im November 1834 an unserer Hofbühne  
stattgefunden hatte. Unverkennbar diente hier dem Dichter  
Scribe's „Ein Glas Wasser“ zum Vorbild und auf „Pitt und  
Joz“ baute Laube später sicherlich seinen „Statthalter von  
Bengalen“. Also doch ein Verdienst von Gottschall, wenn sein  
Werk auch nicht ganz frei von Unwahrscheinlichkeiten ist und  
in Folge von zehn Verwandlungen in fünf Acten der Einheit  
und raschen Entwicklung Eintrag thut, zumal wenn die Ver-  
wandlungspausen eine solche Ausdehnung gewinnen, wie dies  
vorgestern der Fall war. Herr Dettmer ließ der Represen-  
tation des Ministers und Staatssecretärs Joz die Bechtigkeit  
und den humoristischen Anflug, welche ein Hauptbedingniß die-  
ses fritten Staatsmannes sind, obgleich das Zusammenspielen  
den ersten Acten an einer Lähmung litt und erst im dritten  
Acte sich zu der gewünschten Lebendigkeit gestaltete. Nur hätte  
sich Herr Dettmer vor dem Fehler des Uebermaßes bei Stellen,  
wo die Leidenschaft in Wallung geräth, wie dies im dritten  
Acte in der Scene mit Pitt der Fall war. Der seine, zu  
Scheryn geneigte, leichtsinnige Minister und Staatsmann kann  
dem Advocaten Pitt gegenüber unmöglich zu solch einem ton-  
nernden Jupiter werden, zumal in einem Lustspiel. Joz,  
in rothfarbten Anziehosen nebst gepuderten Locken und dem  
patenten Haarbeutelchen, ist kein Carl Moor, kein Dunois.  
Was bleibt dem Sprudelquell der Rede des Anderen übrig,  
wenn sich so ein Niagarastrom der Rhetorik über ihn ergossen?  
„Zu was der Lärm?“ könnte man mit Mephisto fragen. —  
Wenn es den Priestern des Alterthums oblag, über dem über-  
flüßigen Opferfeuer zu wachen, so hat der Künstler die innere  
Flamme im Drange ausbrechender Leidenschaft zu hüten, damit  
sie nicht zum Feuer werde, das nicht nur seine Leistung, son-  
dern auch das Werk des Dichters zerstört.

Aus diesem Grunde geschah es, daß Herr Hanstein an  
mehreren Stellen in der Person des William Pitt nicht so  
durchbringen konnte, obgleich er oftmals schöne Momente bot  
und — bis auf die erwähnten ersten Scenen — wirksam mit-  
eingriff.

Herr Winger ist als Director der ostindischen Com-  
pagnie ein großer Antheil von dem Beifall gützuschreiben, den  
die Vorstellung genos. Schon seine Figur, sein ganzer Habitus  
giebt ihm ein Monopol für solche Rollen, um hier im  
Geiste des Dichters alle die Hindnisse und Verträge abzu-  
schließen, welche den Handel und die Handlung fertig machten,  
ohne, wie bereits die ostindische Compagnie, ihre Selbständig-  
keit zu verlieren. Es giebt hier freilich so mancher dramatisch-  
malabarische Rüste zu umschiffen, um in den Besitz des Mittel-  
punktes zu gelangen, was besonders Herrn Jaffe als König  
Georg III. ganz trefflich gelang. Abermals Beweis, was ein  
Schauspieler mit Denkraft und Liebe zur Sache aus einer an  
sich unbedeutenden Rolle schaffen kann.

Fräulein Guinand, Puzmacherin Harriet. Frau. Ta-  
lent, das keinem Puzlopf entsprungen. Ernst und Humor in  
gleichgemessener Garnitur, wenn auch der gegebene Stoff nicht  
immer von feingewebten Seiten durchdrungen ist, was an der  
Rolle der Herzogin von Devonshire bemerkbar und ebenfalls  
von Fräulein Ulrich eine würdige Vertreterin fand.

Herr Koberstein, Schreiber Briart, hatte seiner Partie  
das Untenblatt der Raibotet sehr hübsch untergelegt und er-  
reichte somit auch hier einen Gewinn in der Gunst, welche  
gleichfalls für den Secretär der Schatzkammer, Herrn Porth,  
zu notiren ist. — Die anderen Parteien des Stückes sind nur  
Episoden die sich in den Händen der Herren Kramer, Weis-  
heese, Büchse, Wischlimi und Herbold befanden.

Obgleich das Haus in Folge der Sommerwäule nur  
mäßig besetzt war, fand das Stück dennoch beifällige Aufnahme,  
zumal einige Anspielungen auf Finanzyn und Ministerverhält-  
nisse jed-nfalls mehr wählten, als vor fünfzehn Jahren, als das  
Stück zuerst in Scene ging. So ersahen Zirkumstände manch-  
mal den fehlenden Humor. Th. Drobisch.



**Himbeer-Limonaden-Extract,**  
die beste Erfrischung an recht warmen Tagen.  
Die ganze Flasche 16 Ngr., halbe 9 Ngr., die ganze  
16 Ngr., empfiehlt Ferdinand Vogel, Breitestraße 22  
Fr. Wollmann, Hauptstraße 20

**Marienbad.** Wannenbäder, Kur-  
bäder zu jeder Ta-  
geszeit.  
Pillnitzerstrasse Nr. 19.

**F. Kaufmann & Sohn's  
Akustisches Cabinet**  
Ostraallee 10, täglich v. 10-6 Uhr. Entree 10 Pfg.

**Augenheilkunst Drägerstr. 42**  
von Dr. K. Weller I. Sprechzeit von 9-11 Uhr.

**Alberts-Bad,** Bade- und Trinkkur  
Dresden, Ostra-allee 30  
Wannen-, Douche- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit.  
Dampfbäder für Herren Sonnt., Mont., Mittw. u. Freit  
v. früh 8-11 u. Sonntab. v. früh 10-11 u. sowie alle Tag  
Nachm. v. 3-6 Uhr. Für Damen Dienst. u. Donnerst. v.  
früh 8-1 Uhr, Sonntab. v. früh 7-10 Uhr.

**Bierhandlung, Hollack,**  
Grosse Schützenstrasse Nr. 7,  
empfehlen Pilsener, Lettneritzer, Oelbacher, sowie  
schl. Lager- u. einische Biere in Weinchen, Gläsern  
und Kannen.

**Geld - Darlehne**  
bis zu jeder Summe werden sofort gewährt gegen Pfand unter  
sicherster Verbriefung. **Rheinische Bank, I. Separat  
Zimmer.** Aufträge von auswärts werden prompt effectuirt.

**Geheime Krankheiten**  
Weilhecht's u. Hautkrankheiten heilt: stets gründlich Spec. **Weg 1  
G. Neumann, Freib. Weg 21 a. Sprechst. 8-10 U., 1-4 Uhr**

**Atelier für künstliche Zähne.**  
Tambon-Gebisse, als einzelne Zähne werden nach  
neuester Construction auf das Natürliche gänzlich schmerzlos  
eingesetzt. **Pragerstrasse Nr. 16 parterre.**  
**Gustav Wienzuer, Zahnärztler.**

**Dr. med. Keller,** **Waisenhausstrasse 6 a.**  
Sprechst. Nachm. v. 2 bis 9 Uhr.  
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

**Für geheime Krankheiten**  
bin ich täglich v. 9 bis 2 Uhr zu sprechen; Sprechst. 1, 3, 5, 7.  
Neu entstandene Krankheiten heile ich in kurzer Zeit.  
**O. Kox Jun.,** früher Wilmberg in der R. S. Armer.

**Josephinen-Bad,** **Neuegasse 15, auch  
Eingang Circusstraße.**  
Tägliche Gurbäder, warme Bannbäder zu 3, 4 und 5 Ngr.,  
im Duzend billiger.

**Avis für die Herren Baumeister.**  
Mauer-Pläne aus dem Archiv in Reifewitz von ausgezeichneter Qualität, A. Ruth 7 Tblr  
15 Ngr. zu Lieferungsabschlüssen ist bereit  
**die Betriebs-Inspection der Actien-Bierbrauerei zu Reifewitz.**

**Wie provere Partie  
Rindfleisch,**  
welches bei dem Feuer in der Schmelz-  
mühle geiltten hat, soll heute das  
Pfund für 3 Ngr.  
verkauft werden. **Königs- u. u. zweite  
Bank in Fremden Reichshallen.**  
August Schmidt.

**Garten-  
Windlenchter**  
empfehlen in verschiedenen Größen bil-  
ligst **Ferd. Lind's Nachfolger,**  
Neustadt am Markt 9

**Senfpapier,**  
den Senf eig. erzeugend, empfehlen  
**Weigel & Zeeh,**  
Marienstraße 21.

**Feinsten Himbeersaft,  
do. Citronensaft,  
Limonadenpulver,**  
empfehlen  
**Weigel & Zeeh,**  
Marienstraße 21.

**Bair. Schmalzbuter,  
Schlef. Tafelbuter,  
Ungar. Schweineschmalz**  
empfehlen in feinsten Qualität  
**Herrmann Weisse,**  
Schloßstraße 28.

**Ein Hausgrundstück**  
von 6-7000 Qdr. in Altstadt, sucht  
man zu kaufen mit 2-3000 Qdr. Ein-  
zahlung Schloßstraße 21, 1. St.

**Achtung.**  
Eine junge Zucht Kuh, worunter  
das Kalb steht, ist zu verkaufen  
Arziberechstraße 20 part.

**Achtung.**  
Für die allgemeine Kranken- und  
Begräbnis-Unterstützung's-Kasse der  
Maurer zu Dresden sind  
**zwei Kassenboten**  
anzustellen. Bewerber wollen gefälligst  
sich beim Kassenportier **W. Müller,**  
Gasse der gr. u. fl. Friedrichs-  
im Produktengeschäft, schriftlich mel-  
den, wo die Bedingungen einzusehen  
sind. Dresden den 28. Juli 1869.  
**Die Verwaltung**

**Getragene  
Herrenleidungsstücke**  
sind billig zu verkaufen  
Fleischergasse 12, 2. Etage.

**Arbeiter  
gesucht.**  
Tätliche Arbeiter, als Schmiede,  
Steinmaler und Eisendreher  
für Eisenbahnwagenbau für  
den lobnende Beschäftigung in der  
**Lauenstein'schen Wagen-Fabrik**  
in Hamburg, Hammerbrook,  
Spaldingstraße 35.

**Ein Haus mit Garten in einer  
Vorstadt Dresden, welches sich zu  
einem Geschäft eignet, oder auf dem  
Lande in der Nähe von Dresden wird  
gegen Anzahlung zu kaufen ge-  
sucht. Adressen bittet man unter  
**L. K. J. franco** in der Grp. d. Bl.  
abzugeben.**

**Wirthschafts-  
Verkauf.**  
Die Schankwirthschaft zu  
Dippelsdorf bei Merzdorf mit  
17 Saehel Wera, darunter 9 Saehel  
Wine bester Marke, sowie in den Ge-  
bänden Einrichtung zur Fleischerei und  
Schmelzerei ist sofort aus freier Hand  
zu verkaufen und sofort zu überneh-  
men. Nähere Auskunft ertheilt der  
Gemeindevorstand Köpcke in Nie-  
derkübna bei Meinen Priete franco

**Saure  
Kirschen**  
ohne Steile werden zu guten Preisen  
gekauft in der Fabrik von  
**Heinrich Kämmerer**  
in Dresden, Adolphstraße 28.

**Achtung!**  
Eine große Decimalswaage mit Ras-  
sen zum Wiegen und ein halb-  
beredeter, einhängiger, leicht fahrender  
Wagen steht billig zu verkaufen  
Voni entliche Nr. 18.

**Geucht wird antiauarisch, Linas  
s-st. vegetab. 16 Hgr. von G.  
Sprengel. Wdt. 1828, 5 N. Offert. in  
Freitag ab 1. d. Grp. d. Bl.**

**Ein tüchtiges Stubenmädchen, nicht  
jung wird sofort gesucht**  
Hindenburgstraße Nr. 5.

**12,000 Thaler**  
gegen erste und alleinige Hypothek an  
einem in schönster Lage der Stadt be-  
findlichen Hausgrundstück im Werthe  
von mindestens 25,000 Thlr., sowie  
gegen 5% Zinsen sucht  
**Al. Decat Redor Kungsch,**  
Ranachstraße 31 pt.

**Miele  
schöne Aprikosen,**  
auch **Irtsche Mirabellen,** sind  
Antonsplatz am Wasserballsa.

**Heines Roggenbrod,  
Moritz Roll,** **Scheffelaasse  
Nr. 6.**

**Recell. Heirathsgeuch.**  
Damen, welche am Familienleben  
Freude finden u. eine gütli. Ehe wün-  
schen, wollen sich einen sein gebild.  
Mann, aus acht Kom., in d. besten  
Jahren, best. Veru. aus Kom. Ernst.  
hinlängl. Arbeit u. d. aukt. mehrere  
Mille Thlr. Vermö. besitzt, bestens  
empfehl. sein lassen. Junakr. od. 1.  
Wittr. mit Verm. d. hierauf reflect.  
wollen gef. ihre werthe Adr. mit ge-  
nauer Angabe ihres Alt., Fam.-  
u. Vermögensverh. nebst Photoz. i. d.  
Grp. d. Bl. bis zum 31. d. M., häter  
poste rest. Dresden fr. unter **G. R.  
50** niederlegen. Anonyme Br. bleib.  
unberührt. Brief. u. Photoz. werden  
auf Wunsch zurückgesch. Diestr. auf  
Vormerk.

**Ein Kanarienvogel**  
ist am Sonntag früh entflohen. Der  
Wiederbringer erhält eine Belohnung  
Dobnarlas 12, 1. St.

**Eine Schaufenster-Einrichtung**  
2 G. br., 3 G. hoch, mit 4 An-  
lagen und Drahtgitterverkleidung, ist für  
8 Thlr. zu verkaufen am See 41 erste  
Etage rechts.

**50 Centner reines  
Nichtenpech**  
verkauft  
**Gotthelf Böhme**  
in Schandau an der Elbe.

**Ein vierwägeliger Handbaum-  
wagen mit breitem Aufsat ist  
billig zu verkaufen.**  
Näheres Kleinliche Straße Nr. 46  
erste Etage

**Für Gärtner.**  
Kräftige Pflanzen von **Primula  
chinensis** in 6 bis 7 Sorten pro  
100 Stück 1 Thlr., sowie **Nelken**  
und **Malven** pro 100 Stück 10 Ngr.  
empfehlen **F. Aug. Kunze,**  
in Freibe 9.

**Agenten-Gesuch.**  
Eine leistungsfähige Cigarrenfabrik  
in Sachsen, sucht für Breslau und  
Wroclaw Polen, einen tüchtigen ge-  
wandten Vertreter, welcher mit der  
Branche und Kundenschaft genügend  
vertraut ist.  
Gute Referenzen und genügende  
Sicherheit sind erforderlich. Offerten  
werden unter **T. C. Nr. 50,**  
an die Annoncen-Expedition der **H. S.  
Sachse & Co.** Leipzig franco er-  
beten.

**Eine grosse Fuhr  
Gurken**  
sind angekommen, a. d. Antonspilaze.

**Junge Frauen und Mädchen können  
Vorbereitung Schneltern, Zuschneiden  
Schnittzeichnes und Nähmaschinen  
lernen. Verzeit 3 Monate. Preis  
5 Thlr. Reichenstraße 19, 1 Trepp.  
4. Thüre rechts.**

**Sollte ein vierwägeliger Handbaum-  
wagen u. geneigt sein sich als Do Imet-  
scher in der  
ungarischen Sprache**  
in Pflicht nehmen zu lassen, so bitte  
ich ganz ergebenst um seine Adressen.  
Dresden, den 28. Juli 1869.

**Advokat Lesky.**  
Ein Haus mit samowabatt dretiednem  
Material-Geschäft auf dem Lande  
steht bei 1000 Thlr. Anzahlung  
zu verkaufen.  
Adressen unter **A. Z. 1** nimmt die  
Grp. d. Bl. entgegen.

**Hoggen-Brod**  
von neuem Getreide, sehr wohl-  
schmeckend empfiehlt a. Wd. 9 Ngr.  
**Fr. Falke, Voultenstr. 17.**

Soeben erschien die 3. Lieferung von  
**Pestalozzi's  
jämmtl. Werken.**  
Herausgegeben von **L. W. Seyfarth.**  
Brandenburg bei **H. Müller.**  
Fast alle bedeutenderen Zeitungen  
und Fachjournale haben bereits außer-  
ordentlich günstige Urtheile über diese  
neue, sehr gemächliche Ausgabe des pädag.  
Klassikers abgedr. Sie erscheint in  
ca. 30 Lieferungen a 6 Sgr.

**Stuhlrohr,**  
a. Wd. 36 Pfg., bei 5 Wd. 35 Pfg. em-  
pfehlen  
**Dippoldiswalda.**  
**Heinrich Erler, a. Wd.**

**Schmidt'sche Ziegelei  
in Plauen.**  
Ein geübter Maurer, regelstreicher  
wird gesucht

**Brüsslinge,**  
a. Wd. 8 Pfg.  
verkauft billigst  
**Robert Redde,**  
Schreibergasse 1a.

**Nähmaschinen-Reparatur**  
aller Systeme, wird sauber und prompt ausgeführt **Tische, um Hand-  
Machinen bequem zum Treten einzurichten, sind stets vorräthig**  
**Mechanikus Karras, Gerbergasse 14.**

**Obst-Verpachtung.**  
Die bedeutende Obstmenge dieses Jahres von dem Rittergute **Wessnig**  
und **Arensberg Lungwerta** bei Torgau ist von jetzt ab aus freier Hand, an-  
sammlen oder getrennt, verpachtet werden, und wollen sich Nachliebhaber bei  
mir melden  
**Lungwerta, bei Torgau, den 26. Juli 1869.**  
**Gutsmacher.**

**Das  
Photographische Atelier  
von  
Louis Klemich,  
Postplatz neben dem Thurmhause,**  
empfehlen sich dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung. **Visiten-  
Karten,** das Duzend von 1 Thlr. 15 Ngr. an, in 2-3 verschiedenen Stel-  
lungen; 3 Stück davon auf Wunsch fein colorirt. Größere Porträts bei ela-  
ganter Ausfertigung zu den billigsten Preisen.

**Für Wiederverkäufer von  
Cigarren!**  
**Giron** mit 66ir Wälzer, d. Wille 6 u. 7 Thaler,  
**Java** : : : : : 6 u. 7 u. 8 : : : : : sowie  
**Reine** über Wälzer : : : : : 5 u. 6 : : : : :  
sämmliche Sorten gut gearbeitet und wechsbrennend, empfiehlt  
**Adolph Künzel,**  
**Altmarkt Rathaus, zunächst der Löwen-Apotheke.**

**Dampf-Maschinen  
Mostrich-Fabrik  
von E. H o r l e y, Margarethengasse Nr. 2,**  
empfehlen  
**f. Tafelmotrich en gros & en detail billigt.**

**Das Möbel-Lager**  
49, I. Wilsdrufferstrasse 42, I.  
gegenüber der Herren **Se gold & Mulhorn,**  
empfehlen solide Tischler- und Polstermöbel-Arbeiten  
zu billigen Preisen.  
**Ernst Prölss,** **Guido Grundig,**  
**Tischler.** **Tapezierer.**

**Bekanntmachung.**  
Die erste diesjährige Versammlung des hiesigen Vereins der  
evangelischen **Gustav-Adolph-Stiftung** soll heute  
**Freitag den 30. ds. Mts.**  
Abends 7 Uhr  
in dem dazu amtlich überlassenen Sitzungssaale der Herren Stadtverordneten  
gehalten werden.  
Mitglieder und Freunde des gedachten Vereins werden hierdurch dazu  
eingeladen.  
Dresden, den 26. Juli 1869.

**Der Vorstand des Dresdner Hauptvereins  
der evangelischen Gustav-Adolph-Stiftung.**  
**Dr. Kohlschütter,** **Theodor Stavenhagen,**  
**D. 3. Vorsitzender** **D. 2. Schriftf.**

**Hotel zum blauen Engel,  
Plauen i. V.**  
Angenehme Geschäftslage, freundliche Zimmer, gute Betten,  
civile Preise, Kesseln zur Saison.  
**C. H. Färber.**

Bei der jepla n belken Zugereit ist aus Gesundheitsrückichten eine  
säudliche Desinfection der Zensaruben u. remand geboten.  
Wir empfehlen daher einem geehrten Publikum unser chemisch bekanntes  
**H. H. Günther'sches  
Desinfectionspulver,**  
welches verwendet auch den Däuger verbessert, zur leichtschaffen Benutzung.  
Dochselbe ist in den an den Apotheken u. in d. hiesigen Drogerie zu 15 Pfg.  
das **Quant von 2 Pfund** mit Gebrauchsanweisung zu haben.  
Dresden. **Fabrik chemisch technischer Producte**  
von  
**Lüder & Leidloff.**



# Henne's Restauration.

Concert vom Stadtmusikchor  
unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdm. Puffholdt.  
Anfang 6 Uhr. Entree 2 Ngr.

## Königl. Belvedere

Heute grosses Concert  
ausgeführt von dem Musikdr. J. G. Frisch mit seiner Capelle.  
Abends: Brillante Gasbeleuchtung des Gartens.  
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm a. d. Cassen  
Morgen: Grosses Sinfonie-Concert.  
Tägliche grosses Concert. J. G. Wachner.

## Große Wirthschaft des H. großen Gartens.

Großes Concert  
von dem Stadtmusikchor Friedrich Wagner und dem Trompeterchor  
des A. S. Garde-Regiment.  
Entree 2 Ngr. Hr. Eppmann.

## Lincke'sches Bad

für Gesang, Komik, Ballet, Gymnastik etc.  
Freitag, den 30. Juli 1869

## Großes Concert und Vorstellung

ausgeführt von der Capelle des Hauses unter Leitung des Herrn Louis Seimann und dem engagierten Sänger- und Künstlerpersonal.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 3 Ngr. Reservirter Platz 5 Ngr.  
Bei ungünstiger Witterung Concert u. Vorstellung im großen Saal.  
J. Busch.

## Schillergarten zu Blasewitz.

Großes Militär-Concert  
vom Musikchor des A. S. 2. Gr.-Reg. Nr. 101 „König Wilhelm“, unter  
Leitung des Herrn Musikdirector H. Trentler.  
Anfang 5 Uhr. Entree 3 Ngr.  
Das Dampfbad um 3 Uhr bis, u. um 8 Uhr sind bilt in Blasewitz an.  
Wierich

## Körnergarten

Heute Militär-Frei-Concert.  
Anfang 7 Uhr. Von 2 Uhr an Käsefäulchen. Wilhelm Geiler.

## Münchner Hof.

Heute grosses entreefreies Walzer-Concert.  
D. Seifert.

## Quenzel's Garten-Restauration, Quenzstr.

Heute Frei-Concert  
mit brillanter Beleuchtung.  
Heute! Heute!  
Von 3 Uhr an frische Käsefäulchen in der Restauration an der  
Kirche in Coschwitz.

## Heute Frei-Concert

im Garten zur Voigtländischen Bierhalle.  
von 3 Uhr an Käsefäulchen.  
wozu erachtet einladet. G. S. Treppenbauer.

## Bair. Brauhaus zu Friedrichstadt.

Heute grosses Frei-Concert.  
Bei freiem Entree!

## Gerichtlicher Ausverkauf

Wadergasse Nr. 28 part.  
Fortsetzung des Ausverkaufs der zur Concursmasse des Kaufmanns  
Herrn Bernhard Uhlig hier gehörigen Waaren als:  
Cigarren und Cigaretten, Rauch- und  
Schmupftabaken in allen Sorten.  
Zur Vogelwiese  
empfehle ich:  
Petroleum rein in., 50 Liter 2 1/2 Thlr., 100 Liter 4 Thlr.,  
Solaröl in., 10 Liter 25 Cts.,  
Ligroline Wind 3 Part.  
Robert Reichelt, Drogen-Handlung,  
Wilschergasse 4

## Ausverkauf getragener Damengarderobe,

bestehend in Barock-, wollenen und seidenen Kleidern, sowie  
Jaquetts u. l. w. wegen Aufgabe des Geschäftes  
zu jedem annehmbaren Preis!  
Wadergasse 28 zweite Etage,  
Eingang Weißgasse.

# Bekanntmachung.

## Allgemeine Kranken- u. Begräbnis- Unterstützungs-Casse f. Maurer betr.

Die seit her bei der hiesigen Maurer-Jungung bestehende Kranken-Ver-  
sicherungscasse für Maurer beschließt ihre Wirkksamkeit mit dem 31. Juli d. J.,  
und tritt an deren Stelle oben benannte, auf Grund der Selbstverwaltung  
nach dem Gesetze vom 23. Juni 1868 gegründete Casse mit dem 1. August  
d. J. nach Abgabe des neuen Statuts, unter folgenden, von dem älteren und  
neuern Ausschusse gemeinschaftlich beschlossenen, während der Uebergangs-  
Periode theils probatorisch Bestimmungen in Kraft:

- 1) Die bisherigen Mitglieder der Casse haben, bei Verlust ihrer An-  
sprüche, ihr ferneres Verbleiben bei der Casse bei dem stellvertreten-  
den Kassirer, Herrn Ernst Vauin in Dresden, Christianstraße 27, II.,  
bis zum 15. August 1. J. täglich von Mittags 11 - 1 Uhr und  
Abends 7 1/2 - 9 Uhr, Sonntags jedoch nur Vormittags, unter Vor-  
legung ihres Culturbuches anzumelden und den ersten Monats-  
Steuerbeitrag von 5 Ngr. 3 Pf., incl. Vesteilgebühren, gegen Ein-  
kündigung eines Culturbuches, zu erlegen.
- 2) Beitrittsbedingung ist außerdem alle Maurer, welche der Casse bis-  
her nicht angetreten sind und in Dresden in Arbeit sind, dieselben haben  
ihre Anmeldungen ebenfalls in obgedachter Weise zu bewirken.
- 3) Kranken- und Abmeldungen, beweis Unterstüttung, sowie zur  
Aufnahme in's Krankenhause, sind vom 1. August d. J. an bei Herrn  
Vauin in Dresden, Cafe der großen und kleinen Froberggasse im Pro-  
ducten-Geichäft, zu bewirken, wobei sich auch der Anspruch auf Begräb-  
nis-Unterstützung auszubringen und Anmeldungen zur Aufnahme in  
Unterstützung zu entnehmen sind. Die Auszahlungen der Unter-  
stützungen erfolgen bis auf Weiteres noch an der früheren Cassenstelle.  
Bemerkung: Ich richte hiermit noch, das ich die Weid-Unterstützung ebenfalls wie  
bisher, auch ferner auf einen hinlänglichen Umfang erstreckt, auch die Mitglieder-  
schaft, ohne in Dresden zu arbeiten, erhalten werden kann. Die neuen Sta-  
tuten werden sofort nach Eintreffen in's Gen.-Geschäftsbüreau gedruckt und  
dann bei der nächsten einanderfindenden und abgehaltenen Generalversamm-  
lung verteilt. Wegen anhaltender Krankheitsfälle und auf Verordnungs-  
nach ist der neue wählte Kassirer, Herr Vauin, einwilligen von seinem  
Amte suspendiert und die Geschäfte dessen Stellvertreter, Herrn Vauin,  
übertragen worden.  
Dresden, den 28. Juli 1869.

## Die Gesamtverwaltung.

Für den Uebertritt-Ausschuss: Rischer, Verth.  
Für die neue Verwaltung: Müller, Verth.

## Gummi-Regenröcke und Schürzen

bester Qualität zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt das Depot  
von **F. E. Baumcher,**  
Wilsdrufferstrasse 39.

## Um wohlwollende Beachtung wird höflichst gebeten!

Durch directe und persönliche Einkäufe an der Quelle, sowie  
langjährige Kenntnis und Meinen in der Branche bin ich in den  
Stand gesetzt, einem geehrten Publicum in, sowie ardueren Konsumenten  
einen reinen, unberührten und  
bouquetreichen Rheinwein  
zu einem Preise hiermit anzubieten, welcher wohl Veranlassung sein  
dürfte, mich mit einem Auftrag zu beehren.  
Ich offerire hiermit:

<b>Heddesheimer,</b>	flaschenreif, per Eimer mit Gebind 16 Thlr., frei ins Haus, das Maß mit 1 Ztr. retour,
100 Flaschen 27 Thlr.	
50 " 13 1/2 "	
25 " 6 1/2 "	
12 " 3 1/2 "	
	incl. Flaschen, Bouteillen mit 1 Ztr. retour;
<b>Winzenheimer,</b>	flaschenreif, per Eimer mit Gebind 18 Thlr., frei ins Haus, das Maß mit 1 Ztr. retour,
100 Flaschen 33 Thlr.	
50 " 16 1/2 "	
25 " 8 1/2 "	
12 " 4 1/4 "	
	incl. Flaschen, Bouteillen mit 1 Ztr. retour.

Jedem ich freundlichst bitte, einen Besuch machen und mir da-  
durch einen Beweis Ihres schätzbaren Vertrauens geben zu wollen,  
bemerke ich, daß Winter jederzeit an meinem Comptoir zu Diensten  
steht.  
Dresden, am 29. Juli 1869

## Carl Friedrich Gersch,

Margarethenstraße 2 II. Etage  
vom 1. October a. e. an Waisenhausstraße 12 part.

## Eine vorzügliche Existenz!

Ein flotter Spirit und Victualien-  
Geschäft welches einen jährlichen Um-  
satz von 8000 Thlr. hat, welcher nach-  
weislich in nicht langer Zeit sich  
noch bedeutend erhöht, ist vorzüglichsten  
Alters des Besitzers halber, an eine  
zahlungsfähige Person, sofort zu ver-  
kaufen. Wirtshaus 130 Thlr. jährlich,  
Uebergabe laut Inventur. Verkauf-  
traeger Ludwig Fritsch, Dresden,  
Wadergasse Nr. 28 3 im Hofe, Nach-  
mittags von 2-6 Uhr.

## Eine Dorfkrämerei, mit Grundstück, 1/2 Stunde von Dresden, ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Preis 6500 Thlr. An- zahlung nach Uebereinkunft. Umzug 6000 Thlr. Näheres **Edward Klemich's Bureau,** Tafelgasse.

## Hofierwis.

Auf dem Wirtshausgute sind ausgie-  
richte Speisekartoffeln, täglich frisch  
aus der Erde, pr. Mepc 3 Ngr.,  
zu verkaufen

## Zophas

billig zu verkaufen:  
Eisen-Glasetztisch sucht auf der Vogel-  
wiese Beschäftigung. Näheres  
Zertrassergasse Nr. 10, I. Etage.

## Velocipedes

einiges Material, welches verkauft und  
verleihen: gr. Flegelstraße 20.  
E. Eifer.

## Eine Taschenuhr

wird gegen monatliche Abzahlung von  
einem Beamten sofort zu kaufen ge-  
sucht. Offerten erbitte sub Taschenuhr  
in die Exped. d. Bl.

## Ein gutes Pianoforte für 50 Thaler!

Melider u. Wächterstraße, Sopha,  
Tische u. Stühle billig zu verkaufen:  
Gallesstraße 8, I.

## ff. neue Matjes- heringe

1 Schock 1 Ztr., 1 1/2 Ztr., u. 1 1/4 Ztr.,  
neue große Wollheringe,  
neue kleine do.,  
neue Christiania-Setzheringe,  
neue Hamb. Brühlhinge  
in Tonnen wie im Einzelnen billig.

## Albert Herrmann,

große Weidengasse 11, a. a. Adler.

## Feder- und Polstermöbel

nach Maß werden in kurzer Zeit geliefert.  
Ausführung und Preis billig.  
Antonienplatz 2 im Vollerwerb-Lager.  
H. Karthauer, Tapezierer.

## Volll-Heringe

empfehle  
**Moritz Engert,**  
Vorstadt Neudorf,  
30 Moritzburgerstraße 30.

## Dr. med. Büttner,

bisher Weidengasse 29, wohnt jetzt  
Gallesstraße 1, II. Et.  
Errechd.: früh bis 8 Nachm. 1-4 Uhr

## W. Buchsfinhofen,

Jaquetts, Westen, Tuchröcke, Juppen,  
Arbeitskleider etc. sind billig zu verkaufen:  
gr. Schlegelgasse 13, 2. Et.,  
im Wandgeschäft.

## Geld-

Die höchsten Preise!  
kauft man für getragene Herren-  
kleider, Ober- u. an Mod. Käufl.,  
Ultima II. Buchbinderstraße.

## Geundheits- Caffee

von Dr. Arthur Lutze l. Götten,  
Amerikan. Caffee-Mehl,  
Spar-Caffee,  
Caffee-Surogat,  
Deutschen Caffee  
empfehle: im Ganzen und Einzeln.  
Wiederverkäufer  
erhalten lohnenden Rabatt.

## Albert Herrmann,

gr. Weidengasse 11, zum gold. Adler.

## Feuer- u. diebes- sichere Geldschranke

neuester, verbesserter  
Construction, gegen ge-  
waltthätigen Einbruch  
sicher empfiehl  
K. Lössnitz,  
Schlossermeister,  
Webergasse Nr. 8.

## CHIGNONS

in Zwirn von  
12 1/2 Ngr. an,  
in Haar von  
1 1/2 Thlr. an  
empfehlen

## H. KELLNER & SOHN

Carl Fried. Franck  
Bank-, Wechsel- u. Incasso-  
Geschäft Coburg.

## Carl Fried. Franck

Bank-, Wechsel- u. Incasso-  
Geschäft Coburg.

## Carl Fried. Franck

Bank-, Wechsel- u. Incasso-  
Geschäft Coburg.

Bitte zu eine Beilage.